

Welche Unterstützung bietet unsere Hochschule?

Die Hochschule für Musik und Theater München bekennt sich zu einem offenen Umgang mit dem Thema »sexuelle Belästigung«. Sie verpflichtet sich, ein Studien- und Arbeitsumfeld zu fördern, das von gegenseitigem Respekt geprägt ist. Besonders verwerflich ist sexuelle Belästigung, wenn ein Abhängigkeitsverhältnis ausgenutzt wird, indem berufliche Vorteile versprochen oder Nachteile angedroht werden. Sexuelle Belästigung wird an der Hochschule für Musik und Theater München deshalb unter keinen Umständen geduldet sondern entsprechend negativ sanktioniert – bis hin zu hausrechtlichen, dienst- und arbeitsrechtlichen Konsequenzen bzw. zur Exmatrikulation.

Die Hochschule für Musik und Theater München will sichere Arbeits- und Studienbedingungen bieten und hält deshalb ein Klima der Solidarität und Gleichberechtigung aufrecht, in dem sich alle Mitglieder angstfrei und ohne Einschränkung ihrer Entwicklungsmöglichkeiten gegen sexuelle Belästigung zur Wehr setzen können.

Welche Anlaufstellen bietet die Hochschule?

Ansprechpartner der Hochschule für Musik und Theater München, an die Sie sich wenden können, erreichen Sie unter folgenden Adressen:

frauenbeauftragte@hmtm.de
gleichstellungsbeauftragte@hmtm.de
studentenvertretung@hmtm.de
studiendekan@hmtm.de

Ihre Angaben werden vertraulich behandelt. Ohne Ihre Zustimmung werden keine Schritte unternommen!

An wen können Sie sich im akuten Notfall wenden?

Polizei-Notruf, Tel.: 110

Kriminalkommissariat 15 (Sexualdelikte):
Hansastr. 2, 80686 München, Tel.: 089/63007-4015

Das Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen:
Beratung kostenfrei und anonym, bei Bedarf
Dolmetscherin in 15 Sprachen, Tel. 08000 116 016

Frauennotruf München, Tel.: 089/763737

Frauenklinik der Universität München, Ambulanz
und Notaufnahme, Medizinische Beweissicherung,
Maistraße 11, 80337 München, Tel.: 089/5160-4268

Studentenwerk München: Psychosoziale und
psychotherapeutische Beratungsstelle bei sexueller
Belästigung, Allgemeine Rechtsberatung
Tel.: 089/357 135 40. Mo–Fr: 9:00-21:00 Uhr
www.studentenwerkmuenchen.de/beratungsnetzwerk



Prävention und Hilfe
bei sexueller Belästigung

Was ist sexuelle Belästigung?

Sexuelle Belästigung ist ein geschlechtsbezogenes Verhalten, das als respektlos und verletzend empfunden wird. Es äußert sich in verbaler, nonverbaler oder physischer Form. Bezweckt oder bewirkt wird die Verletzung der Würde einer Person oder die Schaffung eines durch Einschüchterungen, Anfeindungen, Herabsetzungen, Demütigungen, Beleidigungen oder Verstörungen geprägten Umfelds. Sexuelle Belästigung beginnt dort, wo signalisierte Grenzen überschritten werden.

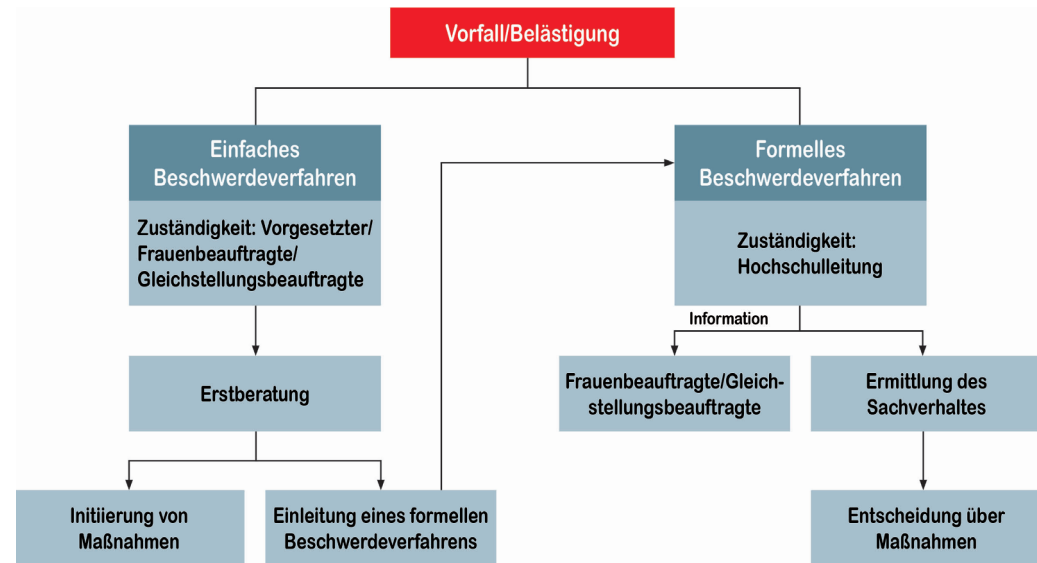
Sexuelle Belästigung kann sich wie folgt ausdrücken:

- 👉 Anzügliche Witze
- 👉 Abfällige, sexistische Bemerkungen über Aussehen, Verhalten und Privatleben
- 👉 Unerwünschte Berührungen
- 👉 Stalking, sexuelle Nötigung und Vergewaltigung
- 👉 Diskriminierung aufgrund sexueller Orientierung

Sexuelle Belästigung unterscheidet sich grundlegend von Flirts oder Komplimenten. Mögliche Folgen können sein:

- 👉 Stresserleben
- 👉 Verletzung des Selbstwertgefühls
- 👉 Verunsicherung und Angst
- 👉 Leistungsminderung und Depression
- 👉 Psychosomatische Beschwerden wie Schlafstörungen, Magenschmerzen etc.

Wie gestaltet sich im Einzelnen der institutionalisierte Beschwerdeweg?



JEDE Person (Studierende, Lehrende und Verwaltungspersonal) kann von sexueller Belästigung betroffen werden. Gerade die persönliche Nähe im Rahmen der Einzelausbildung beinhaltet eine ganz besondere Abhängigkeit. Auch im Gruppenunterricht, insbesondere in den Bereichen Ballett und Theater, können bestehende Abhängigkeits- und Machtverhältnisse ausgenutzt und so Grenzverletzungen und unangemessene Annäherungsversuche gefördert sein.

Es gibt aber auch Fälle, in denen sexuelle Belästigung in umgekehrter Richtung erfolgt: So werden auch Lehrende immer wieder Opfer sexueller Belästigungen durch Studierende.

Jede Form von sexueller Belästigung ist an der Hochschule für Musik und Theater München tabu. Ein Ausnutzen des Machtverhältnisses wird in keiner Form geduldet.

Was können Sie tun?

Aus Angst, als prüde, empfindlich oder humorlos zu gelten, verleugnen oder beschönigen viele Betroffene sexuelle Belästigung. Übergriffe zu ignorieren ist jedoch keine effiziente Reaktion im Falle sexueller Belästigung und wird überdies häufig als Zustimmung gewertet. Auch vermeintlich schlagfertige oder scherzhafte Entgegnungen sind ebenso wenig erfolgreich wie scheinbare Anpassung an das Verhalten des Täters. Betroffene sollten mit deutlichen Worten klare Verhältnisse schaffen, sich bewusst machen, dass sie kein Einzelfall sind und dass sie selbst keine Schuld trifft! Durch klare Worte kann man sofort eine Grenze ziehen:

- 👉 „Stopp!“
- 👉 „Lassen Sie das!“
- 👉 „Nein, ich möchte das nicht!“